

Pflasterneuheit für die orale Wundtherapie

Interview: Dirk Schipp, Geschäftsführer der Rundas GmbH, erklärt, was Ora-Aid ausmacht

Die Rundas GmbH ist Spezialist für Praxisbedarf und Hygieneartikel. Nun hat das Dinslakener Unternehmen im Zuge seiner Produktgruppenerweiterung um die Bereiche „Chirurgie“ und „Prophylaxe“ *Ora-Aid* in sein Portfolio aufgenommen. Im Interview erklärt Geschäftsführer Dirk Schipp, was das Pflaster für die orale Wundtherapie alles kann.

Herr Schipp, was zeichnet das Sortiment aus dem Rundas-Onlineshop aus?

Dirk Schipp: Als Groß- und Einzelhändler ist unser Unternehmen seit 2006 auf Praxisbedarf und Hygieneartikel spezialisiert. Dabei konzentrieren wir uns im Kern auf den Dentalbereich und beliefern Zahnarztpraxen, Dentallabore und Kieferchirurgen. Unsere Produkt-

palette reicht von Mundschutz und Desinfektionsmitteln bis hin zu farblich aufeinander abgestimmten Mundspülbechern, Einmal- oder Nitrilhandschuhen. Die Suche nach innovativen Produkten und Konzepten, die die tägliche Arbeit des Zahnarztteams erleichtern, ist ein weiterer Schwerpunkt, den mehr als 12.000 Kunden an uns schätzen.

Ein Produkt, das sie neu in Ihr Portfolio aufgenommen haben, ist Ora-Aid. Was zeichnet es aus?

Schipp: Bei unseren internationalen Recherchen sind wir auf ein Produkt gestoßen, das in Deutschland bisher nicht erhältlich ist. Es handelt sich um ein neues Konzept für die intraorale Wundtherapie mit dem Namen *Ora-Aid*. Unseren Berater Reinhard Köhl, der als Busi-

ness Development Manager für uns tätig ist, hat es schnell überzeugt, mich ebenfalls. Also haben wir es in unsere neuen Produktgruppen „Chirurgie“ und „Prophylaxe“ aufgenommen. Nun müssen unsere Kunden entscheiden.

Was sind die Besonderheiten?

Schipp: Das orale, eugenolfreie Wundpflaster mit Vitamin E weist spezielle schützende, schonende und heilungsfördernde Eigenschaften auf. Effektive orale Wundversorgung hängt zunächst wesentlich davon ab, wie gut das Pflaster hält. Durch hydrophiles Polymer entfaltet *Ora-Aid* seine stark adhäsive Wirkung und haftet optimal an der Mundschleimhaut. Einmal aufgebracht, schützt seine Oberfläche die Wunde vor Reizen und Einflüssen wie Speiseresten, Bak-



Foto: Rundas GmbH

Dirk Schipp ist Geschäftsführer der Rundas GmbH.

terien und Zigarettenrauch. Dabei werden nicht nur Blutstillung und schnelle Wundheilung gefördert, sondern auch sekundäre Infektionen verhindert und Wundreize im Mund reduziert. Auch abseits der Wunde sorgt *Ora-Aid* für Schutz und Schonung.

Können Sie das näher erklären?

Schipp: Kieferorthopädische Behandlungen haben mitunter Wundstellen zur Folge, zum Beispiel, wenn Metallbrackets die Mundschleimhaut reizen. Diesen Wundstellen beugt *Ora-Aid* wirkungsvoll vor. Gleichzeitig führt die Abdeckung von Wunden dazu, dass fluoridbehandelte und empfindliche Zähne geschont werden. Nahtmaterial, das zwar eine Wunde verschließt, aber zu Irritationen der Zunge führen kann, wird optimal

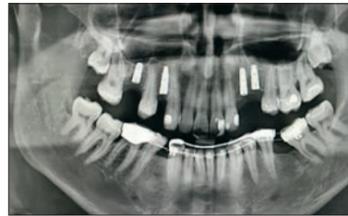
abgedeckt. Zu guter Letzt sorgt der Minzgeschmack für ein angenehmes Frischegefühl im Mund und reduziert Mundgeruch.

Für welche Anwendungsgebiete eignet sich Ora-Aid?

Schipp: Eine effektive orale Wundtherapie spielt natürlich eine große Rolle bei der Implantatchirurgie, Parodontalchirurgie und -therapie. Aber auch bei Zahnextraktionen und KFO-Therapien hat sich *Ora-Aid* bewährt. Das Pflaster kann bei allen Arten von Irritationen, Entzündungen und Wunden wie Aphthen verwendet werden.

Können Sie kurz beschreiben, wie Ora-Aid zum Einsatz kommt?

Schipp: Bei der Entwicklung von *Ora-Aid* wurde stark darauf geachtet, dass es den speziellen Anforderungen dentaler Praxis- und Klinikarbeit entspricht, also individuell in verschiedenen Formen adaptierbar ist. Dazu lässt es sich einfach in die gewünschte Form schneiden und auf die zu versorgende Wunde bringen. Anschließend 5 bis 10 Sekunden sanft andrücken und das Pflaster schützt, schont und pflegt für bis zu 24 Stunden.



Implantologe Dr. Dr. Johannes Zielasko verwendet Ora-Aid bereits in seiner Berliner Praxis: „Es beschleunigt die Wundheilung und ist leicht anwendbar“, erklärt er.

Bilder: Dr. Dr. Johannes Zielasko, Berlin

[...]

Der Originalbeitrag ist in der DZW, Ausgabe 06/2019 erschienen.